

IHR FACHMAGAZIN FÜR ANGEWANDTE KOMPLEMENTÄRMEDIZIN

Die heilende Kraft der Gemmotherapie

Phytotherapie

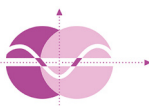
Metatarsalgie behandeln mit Mesotherapie

Bewegungsapparat

Zwischen Hormonen, Hirn- und Herzgesundheit

Stressmanagement





Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Schwaches Immunsystem versus starkes Immunsystem – wovon hängt das ab?

Dr. med. Bodo Köhler (Kontakt: bit-aerzte@t-online.de | www.bit-org.de)

Wir kennen alle die Beispiele von Mitmenschen, die sich scheinbar in keiner Weise um ihre Gesundheit bemühen, regelrecht Raubbau betreiben und trotzdem leistungsfähig sind und keine ernsthaften Krankheiten vorweisen. Andere wiederum ernähren sich ganz bewusst, achten auf ausreichend Bewegung einerseits und Ruhephasen andererseits – und werden trotzdem immer wieder krank.

Sicherlich spielt die Konstitution eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die genetischen Veranlagungen sollten aber trotz allem nicht überbewertet werden. Sie stellen nur das Instrument dar, auf dem wir die „Melodie“ des Lebens spielen. Ein guter Musiker kommt auch mit einem schlechten Instrument zurecht – dem wenig Talentierten nutzt jedoch auch das beste Musikinstrument nichts.

Der „Musiker“ spielt hier offenbar die herausragende Rolle – ebenso, wenn es um Gesunderhaltung und damit die Leistungsfähigkeit des Immunsystems geht. Wer benutzt nun aber den Organismus für seine Zwecke und lässt die Zellen für sich arbeiten? Ist es der Geist oder die Seele? Ist es das Gehirn, das Nervensystem oder sind es die Hormone? Oder sind wir vielleicht Marionetten unserer Umwelt und werden fremdbestimmt?

Herr oder Knecht?

Wir sollten uns an dieser Stelle über die Autonomie im Organismus und die bestehenden Eingriffsmöglichkeiten klarwerden. Wem gehorchen unsere Zellen wirklich? Was hat Vorrang – die Absicht eines Menschen und damit seine Handlungen oder die Selbsterhaltung des Körpers?

Wenn wir an die unzähligen Funktionen denken, die ununterbrochen ohne unser bewusstes Eingreifen ablaufen, liegt die Vermutung nahe, dass der größte Teil autonom ist – und sich damit auch die Möglichkeiten der Gesunderhaltung auf ein Minimum beschränken. Aber gerade darin besteht der Irrtum!

Ein Vergleich mit dem Auto hilft weiter: Die Techniker haben die Fahrzeuge mittlerweile so intelligent ausge-

stattet, dass fast alles automatisch abläuft. Wir müssen nur noch die Richtung festlegen, Gas geben oder bremsen. Und trotzdem sind allein wir dafür verantwortlich, ob der Wagen auch im hohen Alter noch gut läuft und gepflegt aussieht. Sämtliche Funktionen des Autos ordnen sich unseren Befehlen unter und sind einzig und allein dazu da, diese für uns auszuführen.

Der Vergleich zum menschlichen Organismus ist also durchaus berechtigt. Auch hier ist es so, dass jede Zelle einzig und allein den Absichten eines Menschen unterliegt. Allerdings gibt es noch einen wesentlichen Unterschied: Die Zellen besitzen eine Eigenintelligenz. Sie bauen beispielsweise ihre Rezeptoren selbsttätig auf oder ab – je nachdem, ob sie sich in den „Funkverkehr“ einschalten wollen oder nicht. Sie entscheiden also, ob sie ihre volle Leistung in den Dienst des „Besitzers“ stellen wollen – oder nicht. Und das bedeutet immerhin bis zu 100.000 chemische Reaktionen/Sekunde in jeder Zelle!

Diese Zahlen und dieses Verhalten gelten nicht nur für Organzellen, sondern auch für sämtliche Immunzellen.

Absicht und Wirkung

Unter diesem Aspekt sollten wir die Leistung des Immunsystems einmal mit anderen Augen betrachten – anstatt nur die Zellzahl zu bestimmen oder (durchaus aussagekräftige) Funktionstests wie z.B. den Leukozyten-Transformationstest (LTT) durchzuführen.

Die Absicht eines Menschen bestimmt nicht nur seine Handlungen, sondern wirkt sich auf den Zustand sämtlicher Körperzellen aus, da sich diese unterordnen müssen.

Die folgende Formel veranschaulicht die Situation.

$$h = E \times t \times V^{\rightarrow}$$

Planck'sches Wirkungsquantum $h = 6,626124 \times 10^{-34} \text{ Js}$	Energie	Zeit	gerichteter Vektor = Absicht, Ziel entspr. Photonenspin
--	---------	------	---

Die Zellen befinden sich dadurch in einer doppelten Stresssituation: Einerseits müssen sie sich ständig den wechselnden Umweltbedingungen anpassen – je besser ihnen das gelingt, desto größer sind die Chancen, gesund zu bleiben. Andererseits müssen sie sich den Wünschen des „Hausherrn“ fügen – ganz egal, was dieser gerade vorhat.

Es erscheint deshalb ganz logisch, dass bei der Betrachtung der Funktionsfähigkeit des Immunsystems grundsätzlich zwei Dinge berücksichtigt werden sollten:

1. die Psychoregulation
2. das Zelle-Milieu-System

Sämtliche Funktionen des Organismus müssen sich der mentalen, steuernden Information der Psyche unterordnen. Aus diesem Grund ist es von Vorteil, wenn der Mensch ein Gefühl für seine Möglichkeiten und Grenzen entwickelt – um seinen Körper zwar zu fordern, aber eben nicht zu überfordern.

Was für den Gesamtorganismus gilt, trifft auf das Immunsystem in gleicher Weise zu. Auch dieses muss gefordert werden und braucht sein Training. Dazu gehört mindestens einmal pro Jahr hohes Fieber im Rahmen eines Infekts. Das ist absolut wünschenswert und sollte keinesfalls unterdrückt werden.

Die vier Selbstgefühle

Der richtige Umgang mit dem Körper hängt von der individuellen Bewusstseinsentwicklung ab – und diese ganz entscheidend davon, ob die vier Selbstgefühle (nach Max Lüscher) voll entwickelt sind. Tiefsitzende Ängste wirken sich hier hemmend aus:

1. **eigene Zufriedenheit** – wird verhindert durch: **Angst vor Erlebnisleere**
2. **Selbstachtung** – wird verhindert durch: **Angst vor Missachtung**
3. **Selbstvertrauen** – wird verhindert durch: **Angst vor Überforderung**
4. **eigene Freiheit** – wird verhindert durch: **Angst vor allem Neuen**

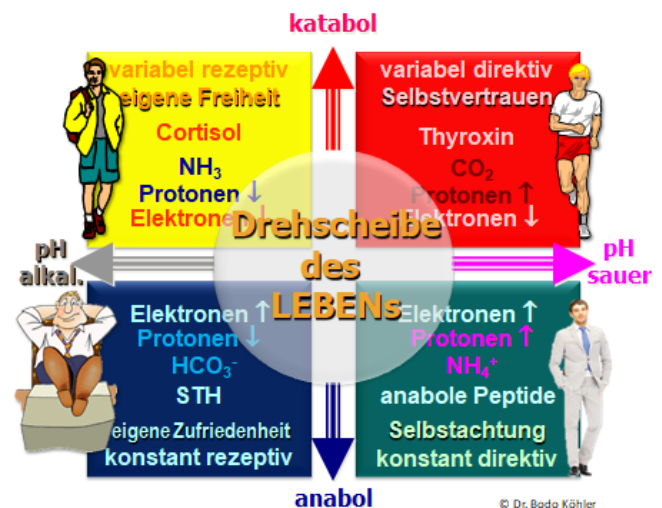
Sind alle vier Selbstgefühle gut entwickelt, kann ein Mensch nach den davon abgeleiteten ethischen Grundnormen leben, souveräne Entscheidungen treffen, Stress vermeiden und sich seinen eigentlichen Lebenszielen widmen. Selbstredend wird sich dann auch sein Immunsystem ungestört mit den wichtigsten Aufgaben im Organismus beschäftigen können – optimal und sehr ökonomisch.

Üblicherweise reagiert das Zelle-Milieu-System so, dass über den katabolen Stoffwechsel genügend ATP bereitgestellt wird – und gleichzeitig (!) über den anabolen Zellstoffwechsel Regenerationsvorgänge ablaufen.

Die Situation sieht natürlich völlig anders aus, wenn Angst vorherrscht und die vier Selbstgefühle unzureichend entwickelt sind.

Das führt zu mentaler Fehlsteuerung und hoher Stressbelastung. Dann finden wir entweder eine verstärkte Entzündungsbereitschaft infolge anaboler Entgleisung – bei etwa 20% aller Patienten – oder es kommt zur katabolen Entgleisung mit Zunahme degenerativer Erkrankungen bis hin zum Krebs.

Es sollte beachtet werden, dass der Säuren/Basen-Haushalt immer mit dem Zellstoffwechsel gekoppelt ist und nicht isoliert betrachtet werden darf.



- 1 Die Verknüpfung von Zellstoffwechsel und Säuren-Basen-Haushalt in Verbindung mit der mentalen, steuernden Information durch die vier Selbstgefühle

Zelle-Milieu-System

Der Zustand des Zelle-Milieu-Systems – und damit die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Gewebe bis hin zum Immunsystem – hängt also ganz entscheidend vom Ordnungsgrad ab, der über den Zellstoffwechsel und das Säuren-Basen-Gleichgewicht gesteuert wird. Beide sind nämlich für die adäquate Bereitstellung der Ladungsträger Elektron und Proton verantwortlich.

Diese wiederum beeinflussen die strukturbildenden Potentialfelder – und damit die Qualität des Gewebes. Erst mit der Betrachtung dieses elektrodynamischen Aspekts werden die tatsächlichen Verhältnisse im Organismus vollständig widerspiegelt.

Das Wissen um diese physiologischen Vorgänge verbessert das Verständnis für das komplexe Zusammenwirken der Einzelfunktionen zur Erhaltung der Ganzheit – einer geistgesteuerten, mit göttlicher Intelligenz ausgestatteten Einheit.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich

Ihr
Dr. med. Bodo Köhler